

Abozementpreis:
Im Nord. Bande: In Preussen lebt jährlich
Jährlich: 6 Thlr. — Ngr. 2 Thlr. Stempelgebühr,
15 " 15 " unterhalb des Nord.
Monatlich: 15 " Bundes Post- und
Einzeln Nummern: 1 " Stempelzuschlag hinzu.

Postenpreis:
Für den Raum einer gespaltenen Zelle: 1 Ngr.
Unter „Eingesandt“ die Zeile: 3 Ngr.

Ergebnis:
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Dresden, 14. August. Se. Majestät der König haben allerhöchste Gnade gründ dem Kirchenvorsteher Johann Gottlieb Pöhlitz in Dresden die zum Verdienstorden gehörige silberne Medaille zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Zeitungssachen. (Presse. — Invalide. — Globe. — Daily News.)

Zogeschieht. Berlin: Der König von Homburg abgetötet. Jüdische Schulinspektor Graf v. d. Goltz.

Kirchschulen in den Strafanstalten. — Hannover: Wald- und Moorbrände. — Hamburg: Tollanzeigeboten. — München: Vertretung des Fürsten v. Hohenlohe. Gemälde in Schleißheim. — Wien: Tafel der böhmischen Presse. Ministerien. Mindests Resultat der Staatsantrittsrede. Ministerisches. Gesetz über die Schulaufsicht. — Prog: Landtagsangelegenheiten. Heuer 1. Steinböckau. Ordensleistung. — Complot. — Paris: Falsche Zeitungsnachrichten. Ministerialrundschreiben der Regierung. — Bern: Keine Allianzhandlungen mit Frankreich. Abrolion der Genfer Konvention. — Brüssel: Der Kronprinz. — Haag: Hollandsernebung. Anderkonvention. — Neapel: Luminis in Neapel. — Madrid: Vom Hofe. Protok. Montpeller. — Lissabon: Untersekretär Telegraphenlinien. — London: Ruheschriften in Irland. Versuch. — Stockholm und St. Petersburg: Waldbrände. — Rio de Janeiro: Kriegsnachrichten.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, Freitag, 21. August. (Corr. Bür.) Die „Wien. Blg.“ meldet: Der Kaiser entnahm den Dr. Ritter v. Lindner über dessen Bitte vom Amt eines Vertreter des Oberlandesgerichts von Böhmen und erneuerte hierzu Dr. Anton Danhans.

Pesth, Donnerstag, 20. August. (Tel. v. Pr.) Schlesien hat die Untersuchung gegen den Fürsten Alexander Karlsberg begonnen.

Paris, Donnerstag, 20. August. (B. L. B.) Der „Constitutionnel“ erklärt definitiv, daß die allgemeinen Wahlen zum gesuchtenen Körper im Jahre 1869 stattfinden werden.

Dresden, Freitag, 21. August. (B. L. B.) Schlesien hat bei dem Dorf Blasibolus (Grafschaft Denbigh in Wales) ein prächtiges Eisenbahngleis aufgestellt, durch das zusammenfassung eines Personenzugs mit einem Petroleumzuge; 23 Menschen sind bis zur Unersättlichkeit verbrannt und zahlreiche Verwundungen vor gekommen.

Dresden, 21. August. Die Nachrichten aus Österreich beweisen, daß man dort die Vorgänge in Bulgarien und die Kämpfe in Skutari miteinander in Verbindung bringt und namentlich die letzten durchaus nicht unterschätzt. Die Wiener „Presse“, welche schreibt, daß sich aus dem Kampfe mit den Kreitzen in Oberitalien ein Kampf der Türken mit den Montenegrinern heraustraktieren werde, schreibt: „In der Umgebung des Seas von Skutari hat noch keine Kavallerie aufgetreten, bei welcher nicht die Söhne der schwarzen Berge beteiligt gewesen. Von den Heldenhelden, welche das arme Hochthal von Gelliniye umgeben, blieb man über ein unvergessenes, spärlich durchwachsenes Hüttenterrain hinweg auf den herrlichen See, in dessen Hintergrund die Mönche dieser ersten Türkencstadt blinken. Wenn die Männer der Epirgoraz einen Freunden zu diesen Besiedlern von Gelliniye führen, unterlassen sie es nicht, bayerische Blicke hinzuwerfen auf die prachtvoll gelegene Stadt und das fruchtbare Unterland und mit Offension an ihren Handelsbar zu schlagen. Aber dabei bedachten sie scharf, ob auch die Aeußerung ihres Hasses seine Wirkung nicht versiegt; sie sind überzeugt, daß

Fenilleton.

Literatur. Die baltischen Provinzen Russlands. Politische und culturgeschichtliche Aufsätze von Julius Garrit. Leipzig, Duncker u. Humblot. 1868. p. 8. 482 Seiten."

Bei dem großen Interesse, welches besonders seit den Angriffen der jetzt so einflussreichen altrussischen Partei die deutschen Ostprovinzen in Anspruch nehmen, muß jede ins Einzelne gehende Aufklärung über die Zustände derselben willkommen sein, besonders aber wenn sie von einem dazu so ganz geeigneten Schriftsteller gegeben wird, wie es Garrit ist, der mit den Verhältnissen jener Provinzen so vertraute und politisch so durchgebildete jüngste Redakteur der „Leipziger Grenzboten“, in denen schon einige der hier gedruckten Aufsätze vor Kurzem mit so großer Theilnahme gelesen wurden. Der Verfasser schreibt mit Liebe von seiner Heimat, aber auch mit unparteiischen, freiem Sinn und weitem Blick, und wenn er auch die eigne schwere Schuld der Deutschen jener Provinzen in der vergangenen Zeit überall aufdeckt, so erklärt er doch vieles aus den und größtentheil unbekannten Verhältnissen und deutet auf überragende Weise manchen scheinbar reaktionären Kampf der dortigen Polen dar. Sie das historische Recht als Rethorik, die deutsche Kultur vor der Russifizierung zu retten. „Eine richtige Aufstellung der neuen Vorgänge in den Ostprovinzen ist allein möglich,“ sagt der Verf. p. 67, „wenn dieselben unter dem Gesichtspunkte der Dresden betrachtet werden, welche die national-demokratische Partei tatsächlich auf alle Kreise der russischen Gesellschaft ausübt, um alles nicht speziell russische Leben in den Grenzprovinzen des Reichs zu vernichten.“ Bergl. dazu p. 11. Es ist im Gegensatz, was in Mode gekommenen Gedanken man-

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

Druckerei und Ausgabe:
Leipzig: P. Brandstetter, Commissarische
des Dresdner Journals;
ehedem: H. Eichler, Europa Post; Hamburg-Berlin-
Wies-Leipzig-Basel-Frankfurt a. M.; Haase & Sohn;
Voss, Berlin; Grapitz'sche Buchh.; Hartmann'sche
Büro, Roselius'che Büch.; Bremer: E. Schröder;
& Friedl; Frankfurt a. M.; Jägers'che Buchh.; Hirsch;
Ad. Blümke, Paris: Hayas, Laffitte, Bullière & Cie,
(8, Place de la Bourse); Prague: P. Emanuel'sche Buchh.;
Wien: Al. Oppelt.

Verlagsbuchhandlung:
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Marienstrasse No. 7.

jedem Christenseele eine reiche Freude habe, wenn den Ungläubigen da unten wacker mitgespielt wird. Der Tag aber ist bei dem hochherigen Vergnügen allmählich Geschäft geworden. Es ist mühelos zu bedauern, daß keine Engländer ihre Tour nach Montenegro ausführen; sie gäben hier ebenso treffliche Abholzter ab, wie für die moderne Streitkunst der brauen Schweizer; so müssen denn vor der Hand noch die Köpfe, Knochen und das Eigentum der Ungläubigen verbleiben. Zuweilen passiert es auch, daß die geplünderten Ungläubigen ebenfalls ganz gute Gläubige sind; aber leider kommt man oft auf das Jettun, wenn der Schaden nicht mehr zu reparieren ist. Der Freunde kann selten Cicero vom Belvedere von Gelliniye am folgenden Tage, ganz gewißlich seinen Tischlau rauchend und einen schweren Sac auf dem Rücken seiner Chäßkiste traud, hinabsteigen sehen an den See, wo er sich zur Ueberfahrt rüstet, ohne auch nur daran zu denken, ande grämme Bilder vorauszuschicken. Der Handelsgeist verträgt sich nicht damit, und wenn es auch nur ein Handel mit Kästchen und Siegenstellen. Ja, in früheren Jahren war es unglaublich schöner, poetischer, wenn man dem lärmenden Hand das Werk, die Drachmen oder die Waffen oder Kleidungsstücke, die etwas besser waren, als die des Gläubigen, der zu Denen gehört, die alles brauchen können, abnehmen würde. Das war die Poetie der türkisch-montenegrinischen Räume, und diese Poetie wieder ins Leben zu rufen, das ist das Denken und Trachten der Ungläubigen in den schwarzen Bergen, das ist die Triebfeder, die Russland, welches in Gelliniye seine Kommandantenschaft eingerichtet, jederzeit in Bewegung setzen kann. Die Armee ruft den Religionskampf als Entschuldigung dienen. Aber jegt nicht mehr. In den letzten Jahren wurden die Wünsche Montenegros erfüllt, in höherem Grade als es jemals hoffen konnte. Am See erhält es neben einem Hafen eine Strecke fruchtbaren Ufers; der Fürst sogar das Vorrecht, einen Dampfer hin- und herfahren zu lassen; die Rückfahrt auf dieser Seite kommt wieder zurück in die Hände der Bergbewohner, ein Thiel oder gar alle der von den Türken gegen die räuberischen Nachbarn errichteten Blockhäuser wurden abgetragen. Wie, wenn es jetzt sich bestdigt, daß sie in Skutari selbst anfangen Handel zu suchen? Wäre das der Dank, daß man ihnen dort weiter, zu Markt zu kommen; daß man ihnen nicht einmal immer die Waffen abnimmt, wie am Thore von Gattaro? Es ist für sie nichts leichter und angenehmer, als in der Tiefenstadt eine Wegelei im großen Stil zu arrangieren, und jedenfalls fragen sie manches Deutschtum zurück in die Berge. Wir begeben gewiß kein Unrecht, wenn wir hier die Christen als die Uebelshäler hinstellen, denn die herolische Comödie in den schwarzen Bergen haben wir längst durchschaut. Ein Volk, welches nach seinem eigenen Gedanken ohne Krieg nicht leben kann — Krieg ist hier Beute — ist in unsern Tagen eine überflüssige Erris. Wir wollen die Alpenemphthalie nicht verbündigen, doch wird Jebermann zeigen, daß sie nicht mit räuberischen Einfallen und Blutvergängen gehabt werden kann, am wenigsten von einem Lande, das selbst keine ernstlichen Anstrengungen macht, sich anständig empor- und durchzubringen. Aus diesen Gründen darf man sie von hier aus nicht aus den Augen lassen.

Über den Aufstand der Bulgaren äußert sich die russische Presse mit großer Ungeheuerlichkeit. Der „Invalide“, das Organ des Kriegsministeriums, nimmt für die Aufständischen ganz offene Partei, weil sie nicht mit räuberischen Einfallen und Blutvergängen gehabt werden kann, am wenigsten von einem Lande, das selbst keine ernstlichen Anstrengungen macht, sich anständig empor- und durchzubringen. Aus diesen Gründen darf man sie von hier aus nicht aus den Augen lassen.

Berlin, 20. August. Se. Majestät der König hat sich heute Nachmittag von Homburg über Gießen, Dillenburg, Siegburg nach Düsseldorf begeben und hält morgen dortelbst ein Wandertag in Geuer ab. Nach Aufhebung der Tafel im Reisetzungsgesellschaft erfolgt die Abfahrt nach Köln, wobeiwohl Abends das Gartentheater flottfindet. Dem Reisetzprogramm zufolge ist die Abreise von Koblenz am Dienstag früh, Truppenbesichtigung in Hanau; Diner in Frankfurt a. M. und nach Aufhebung der Tafel fahrt von dort nach Gütersloh, wofürst das Nachzögern angenommen wird. Am Mittwoch Vormittag Truppenzelt in Weimar und Nachmittag in Gotha. Am Donnerstag finden gleiche Exerzier in Erfurt und darauf in Arnstadt statt. Nach dem Diner in Erfurt wird die Rückfahrt nach Berlin angekreten, und erfolgt am Freitag die Ankunft hier. — In Bezug auf die von der „Kat. Blg.“ gebrachte Nachricht, daß der diesjährige Vorleser in Paris, Graf v. d. Goltz, entschlossen sei, aus Gesundheitsgründen von seinem Posten zurückzutreten, und als sein Nachfolger in erster Linie der Geistige in St. Petersburg, Prinz Reuß, genannt werde, befindet die „Kat. Blg.“ sich in der Lage verschworen zu dürfen, daß der genannte Inhalt nur auf oberflächlichen

kommenen Landstrichs, des sog. polnischen Livlands, in dem die Polen im 17. Jahrhundert das protestantisch-deutsche Wesen mit demselben Nationalismus ausgerottet haben, mit dem die Russen nach dem legenden Aufstand dort das katholisch-polnische Wesen auszulöschen suchen, woran die Polen denken mögen, welche der Geschichte unkundigen Fremden immer so viel von ihrer früheren ehemaligen Herrschaft vorschreiben, um deren Willen sie der gerechte Gott retten müsse. An dieses Bild schließt sich Lebensnachrichten des Ehemaligen Prinzen Wiel, der schon in seiner vor mehr als 20 Jahren erschienenen Broschüre: „La Russie envahie par les Allemands“ mit dem Hass gegen die Deutschen und gegen deutsche Bildung aufruft, welche jetzt in so ausgedehnten Kreisen Russlands wirksam ist. Unter den Bildern aus neuester Zeit hebt Referent den Aufsatz über die Universität Dorpat hervor, deren große Bedeutung für die eigentlich-deutsche Kulturlandschaft in den Ostseeprovinzen er gegen die Geringabschätzung defensiv, mit welcher dieselbe in ihren wissenschaftlichen Leistungen im Vergleich zu anderen deutschen Universitäten von Deutschland aus öfters betrachtet werden.

Urg.

* Professor Dr. Rother an der Universität zu Halle hat mit beachtlichen Erfolgen seit einiger Zeit ein Unternehmen vorbereitet, das zum Zweck hat, wie die „R. A. B.“ meldet, eine germanische Handbibliothek herzustellen, welche etlichen kommentierte Ausgaben althochdeutscher Sprachdenkmäler und poetische Hand- und Hölderbücher für die einzelnen germanischen Dialektgruppen enthalten soll. Zur Gründung dieser beiden Thüle des Plans soll eine Beitragsliste für deutsche Philologie dienen, von der bereits das erste Heft im Verlag der Buchhandlung des Paläischen Buchhauses erschien.

Der preußische Cultusminister hat nun, unter Hinweisung darauf, daß die deutsche Philologie mehr und mehr die ihrer wissenschaftlichen und nationalen Bedeutung entsprechende Aufmerksamkeit auch im Kreise der Gymnasien gefunden und bei der Vorbereitung für das Lehramt an denselben angemessen berücksichtigt wird, und daß daher eine Vermehrung der Hilfsmittel, durch welche die Ergebnisse der Wissenschaft nach dieser Seite vertheilt und allgemein zugänglich gemacht werden könne, als wünschenswert erscheint, die preußischen Provinzialschulcollegien veranlaßt, die Gymnasien ihres Verwaltungsbereichs auf jenes Unternehmen aufmerksam zu machen und ihnen die Anschaffung der mit demselben verbundenen Zeitschrift für die Lehrerbibliotheken zu empfehlen.

Literarische Neuigkeiten. A. E. Brachvogel: Der blaue Cavalier. Roman. Dresden, Trenkwald. — Ludwig Dietrich: Wallenstein. Culturstück der Erzählung. Leipzig, Grunow. — A. v. Winterfeld: Ein gutmütiger Weyhiste. Komischer Roman. Görlsdorff. — O. Haupt: Leben und dichterische Wirksamkeit des Hans Sach. Posen, Herbach. — S. Rubin: Spinoza und Leibniz. Wien, Herzfeld und Bauer. — G. Kannegiesser: Die Stellung Moses Mendelssohn's in der Geschichte der Philosophie. Frankfurt a. M., Boselli. — G. Wolf: Joseph Wertheimer. Ein Leben und Zeitbild. Wien, Herzfeld und Bauer. — O. Unger: Ein Ritter. Roman. Berlin, Matthaei. — G. Hoffmann: Die Oper und der Literaturgeist. Ein Werk zur Opernreform. — Dr. Dr. W. Ebeling: Gotthold August Bürger und Elise Hahn. Ein Ehe-Kunst- und Literaturroman. Leipzig, Barth. — Heinrich Reit: Das geistliche Schauspiel des Mittelalters.

und Lüneburg hat vergestern ein großer Waldbrand stattgefunden, über 2000 Morgen Holzgebäude sind ein Raub der Flammen geworden. Auch große Waldflächen, welche zur Weide und zum Plazengelände dienen, sind abgebrannt. Der Schaden ist mit 100.000 Thlr. nicht zu hoch angegeben. Das Feuer ist eine halbe Stunde vom Walde entfernt, auf einer Haubefläche entstanden, anscheinend durch das Kaffeehaus eines Plazengenossen oder Kronbergenhauers. Die Feuerwacht war möglichst rasch am Platze und das von Gelle herbeigegangene Militär hat nötige Dienste bei dem Brande geleistet. — Ferner ist ein Moorbrand in dem nahe gelegenen Moore zwischen Wilsburg, Wermelskirchen, Hörst und Lahe ausgetragen und konnte noch nicht unterdrückt werden, obgleich große Anstrengungen zu diesem Zwecke gemacht sind. Seiten der Militärverwaltung sind mehrere Abteilungen Artilleristen, welche im Gräbenischen größere Übung haben, hinzugekehrt. Der Feuerchein, den das brennende Moor wirft, war gestern Nacht wieder sehr hell, ein Zeichen, daß das Feuer noch flüchtig brennt.

Hamburg. 19. August. (S. R.) In voriger Woche nahm die Zollungscommission des Zollbundesrathes wiederholte Besichtigung des bisherigen Hauses, des Entomologen und der Elbe von Rothensee bis Zollenspieker hinauf vor. Nachdem dieselbe daraus am Sonnabend eine Stunde gehalten hatte, traf Abends auch der württemberg. Geh. Rath und Präsident des Bundeskanzleramtes, Delbrück, hier ein und nahm gestern und vorgestern mit der Commission land- und wasserwärts die biesigen Verlehrschäden und Verluste selbst in Augenschein. — Bis zur definitiven Feststellung der Zollgrenzen und eines Zollamtes werden für den Verkehr auf der Elbe in nächster Zeit von hier bis zum Lauenburgischen mehrere provisorische Zollstationen errichtet, wogegen die Localitäten bereits gemietet sind und eingerichtet werden. — Auch ist in diesen Tagen eine Anzahl von gedienceten Zollbeamten für den Bahn- und Wasserverkehr, hauptsächlich aus Köln, Bremen und Altona hier eingetroffen, und wird noch eine bedeutende Zahl nachkommen. — Gestern fand in Altona eine Konferenz der jut Zeit in Hamburg anwesenden Bundeszollcommission statt, bei welcher auch Hamburger Zollbeamte zugreifen waren. Die Zollgrenze sowohl, wie auch die Zollinrichtungen wurden einer Besichtigung unterzogen. Das Resultat der Konferenz soll, wie wir hören, darauf hindeuten, daß der Plan zur Anlage einer zollfreien Niederlage auf der Sternschanze bis weiter nicht zur Ausführung gelange; doch wird auf dem Berliner Bahnhof in Hamburg nur eine Zollabfertigungsstelle für durchgehende Passagierzüge errichtet. Die Hamburger wie Altonaer Kaufmannschaft wird betriebs der Vergöllung von Waaren zu, auf die in Osten und Bergedorf bestehenden Zollabfertigungsstellen hingewiesen.

München. 20. August. (Südd. Pr.) Während der Abwesenheit des Fürsten v. Hohenlohe, welcher heute früh nach Aix-la-Chapelle abreiste, ist Staatsrat v. Dorensberger mit der Leitung der Geschäfte des Ministeriums des Königl. Hauses und des Neuenhofs betraut.

Die Herrn Hoffm. schreibt: Unter den zahlreichen Gemälden der Staatsgemäldergalerie Schleißheim befindet sich eine nicht unbedeutliche Zahl solcher Bilder, welche nach ihrem künstlerischen Werthe und nach ihrer Erhaltung zur Aufstellung in einem passenden Locale und damit zur entsprechenden Ausbildung und Ausdauerung wohl geeignet wären, die aber wegen Mangel an entsprechenden Räumlichkeiten in Schleißheim bisher zum großen Theile nicht zur Aufstellung gelangen konnten. Um dem Räthkunde zu begegnen, daß auf diese Weise eine Anzahl guter Bilder der allgemeinen Ausbildung entzogen waren, und um die Förderung und Pflege der Kunst auch außerhalb der Haupt- und Residenzstadt München zu haben, haben Se. Maj. der Königin die Anordnung getroffen, daß diese im Depot zu Schleißheim aufbewahrten Gemälde unter den Interesse ihrer Erhaltung gebotenen Bedingungen und unter Vorbehalt des Staats-eigentums und des königlichen Verfügungsrechts an die größeren Städte des Königreichs, welche die geeignete Gelegenheit zur Pflege der Kunst bieten, abgegeben werden dürfen.

Bien. 19. August. Die „W. Adm.“ schreibt: Wir haben bereits wiederholt, nicht ohne den lebhaftesten Übermüll, die Taktik parodiert, welche ein Theil der böhmischen Presse zur Erreichung ihrer Zwecke eingehalten läßt. Einige überboten aber wird alles in diesem Genre bisher Gesetzte durch eine neuere Wiener Correspondenz der „Kronen-Ztg.“, welche die Aufführung in Prag erreichenden deutschen Blattes in Sachen der Reise des Herrn Ministerpräsidentenstellvertreters Grafen Taaffe geradezu mit der Person des Herrn Ministers Dr. Berger im Verbindung bringt.

in Deutschland. Frankfurt a. M., Winter. — G. Westermayer: Jacobus Balde, sein Leben und seine Werke. München. — G. F. Herberg: Die Geschichts-Gesellschaft unter der Herrschaft der Kaiser. 2. Theil. Halle, Waisenhaus. — A. A. Barnhagen v. Ense: Tagesschreiber. 9. Band. Hamburg, Hoffmann und Campe. — G. A. Lindner: Das Problem des Glücks. Psychologische Untersuchungen. Wien, Gerold. — J. Sachs: Lehrbuch der Botanik nach dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft. Leipzig, Engelsmann. — A. Pfitzmaier: Beiträge zur Geschichte der Pflanzen. Wien, Gerold. — Ch. Darwin: Das Verhalten der Thiere und Pflanzen im Zustande der Domestizierung. Aus dem Englischen von J. W. Garnett. 2. Band. Stuttgart, Schusterbart. — Dr. Hees: Reise und Aufenthalts im Niederländisch-Ostindien. Dederen, Schellinger. — O. Reichardt: Blüte in das Phantasielen. Einleitung in das Studium der Botanik. Leipzig, Wilsserodt. — E. Richter: Erinnerungen über soziales Leben. Dresden, Schöps. — G. F. Poelzsch: Geschichtliche Gutachten. Riga, Brudn. — G. Hartmann: Über den rechtlichen Begriff des Geldes und den Inhalt von Geldschulden. Braunschweig, Vebred. — O. D. Langhans: Zusammenhang u. Ernährungswert der gebräuchlichen Nahrungsmittel. Althaus, Schilling. — Karl Ruh: Waarenkunde für die Frauenschule. 2. Theil. Breslau, Treuwendt. — E. D. Wagner: Pastoralische Ornamentik. Berlin, Schlesinger. — E. Spenzl: Arztliche Studien. III. München, Franck. — A. Wissler: Die Wohnhäuser der Hellenen. Nach den Quellen und den neuesten Forschungen. Berlin, Gabler. — U. W. Zölling: Sprachliche und pädagogische Abhandlungen. Aarau, Freiburg. — Louise Otto: Der Genius des Daniels. Eine Gabe für Mädchen und Frauen. Wien, Vorleschen.

Die breite Übersicht, mit welcher die „K. R. R.“ ihre Leser — gegenüber der allseitig bekannten That — schreibt, daß Minister Dr. Berger schon seit nahezu acht Wochen zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in Reichenhall verweilt — in diesem einen Falle behauptet, enthebt uns wohl der Mühe, auf die übrigen Unwahrheiten und Erfindungen der betreffenden Correspondenz einzugehen. In der That hat es uns nur darauf an, die Höhe der Verleumdungsbucht zu bestimmen, zu welcher sich manche Gegner des jeweiligen Regierungssystems zu erheben beginnen. In beiden Grade bedauerlich erscheint uns aber, daß die vollkommen unbegründete Verdächtigung eines Mitgliedes der Regierung, gerade von einem Organe der eigenen Partei ausgehend, den Gegnern nur willkommene Waffen gegen die Angreife und zur Schwächung in die Hand geliefert hat.

(Dr. C.) Se. Excellenz der Reichskanzler Greifenhain v. Beust ist heute Morgen von Gastein nach Salzburg abgereist, wo Se. Majestät der Kaiser auf der Rückreise von Saragossa und München zwei Tage verweilen wird. Bis zur Abreise Se. Majestät wird der Reichskanzler in Salzburg verbleiben. — Der Ministerpräsident Fürst Auersperg wird, nach telegraphischer Melbung, heute in Prag erwartet. — Der französische Botschafter Duc de Gramont ist am 17. d. M. von Wien nach Biarritz gereist.

Die „W. Adm.“ veröffentlichte gestern eine vom Rechnungsoberamt des Finanzministeriums zusammengestellte „Übersicht der im ersten Semester 1868 vorgelegten Einnahmen aus der direkten und indirekten Besteuerung und der hierauf bezüglichen Ausgaben.“ Aus den zusammengefügten Summen geht hervor, daß die Gesamtsumme an Steuern, die für ein Semester im Finanzjahr für 1868 mit 113,632,825 fl. eingestellt war, auf 117,598,425 fl. gestiegen ist, somit den Vorjahrszal mit 3,965,000 fl. übertroffen hat. Im Vergleich mit dem Ergebnisse im ersten Semester des Vorjahrs beträgt die Mehrnahme in diesem Jahre 7,775,204 fl. Nicht genug daran, sind auch die Ausgaben im Capitel der Steuern bedeutend gesunken; dieselben waren im Vorjahrszal mit 18,963,809 fl. eingestellt, betrugen aber in der That nur 15,979,505 fl.; es ist also hier eine Ersparnis von 2,984,244 fl. zu verzeichnen. Gegen das erste Semester des Vorjahrs beträgt die Verminderung in den Ausgaben 833,424 fl. — Die „Patrie“ bewertet hierzu: „Das Ergebnis der Finanzabrechnung im ersten Semester dieses Jahres, welches das erste eines wahrhaft konstitutionellen Regimes ist, muß als ein sehr günstiges bezeichnet werden, und gewährt der vorliegenden Ausrede eine hohe Bestätigung, denn er zeigt, daß dem Parlamentarismus in Österreich etwas gelungen ist, was keines der vorhergegangenen Systeme zu Stande gebracht hat, nämlich die Verringerung der Ausgaben und die Sicherung der Einnahmen und damit die Annäherung an das lange und teig ersehnte Ziel der Verstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalte auf dem Wege der regelmäßigen Gebahrung.“

Eine Circularverordnung des Reichskriegsministeriums verfügt die Trennung des Pionierregiments von der Geniewehr und die Unterstellung dieses Regiments in militärischer, technischer und wissenschaftlicher Hinsicht unter die Leitung des Generalkabinets, ferner die Errichtung einer Regimentsvorderreiterschaft und Offiziers-Appartenanzschaft für das Pionierregiment mit der Bestimmung zur Verhandlung des Nachwuchses der Gemeinden durch Verhandlung einer Subvention von 100 Millionen Kr. zu Hiltz, welche an den schlesischen Weinbergen bestimmt und vom Jahre 1869 an in 10 Annuitäten zahlbar sind. Ferner durch Genehmigung von 15 Millionen Kr. zahlbar in herbeier Hiltz, zur Verhandlung der Siedlungsweise von Siedlern im Österreichischen Jägerland, und endlich durch Einrichtung einer Kasse, die den Gemeinden und in einzelnen außerordentlichen Fällen auch dem Departemente Verhandlung bis 200 Millionen Krass zu gewähren bestimmt ist. Die Aufzahlung muß in 30 Annuitäten von 4 Proc. erfolgen, welche gleichzeitig zur Vollendung der österreichischen Weinberge bestimmt sind. Der Konsul des Ministeriums hat den Antrag, bei den Beratungen der Generalkabinete über die Subventionen als Unterlage zu dienen, und hebt in weiteren Bedenken davor, daß das Gesetz vom 11. Juli v. J. schließlich die Höchstzeit seines Staates im Auge hat und die männlichen Persönlichkeiten, als sie selbst seien, und Spülzällen zuwiderseien, an denen sie keine Schuld trügen. Sie beschweren sich, nicht wie andere Bürger Spaniens behandelt werden zu sein, welche so lange sie die Gesetze des Landes beobachten, nicht ausgewiesen werden dürfen. Der Herzog und die Herzogin erklären, daß die Urkunden des in Spanien herrschenden allgemeinen Wohlbehagens ganz andern, und zwar höher gestellten Persönlichkeiten, als sie selbst seien, und Spülzällen zuwiderseien, an denen sie keine Schuld trügen. Sie beschweren sich über die Intrigen der spanischen Regierung, welche es durch Umtriebe dahin brachte, daß dem verbannten berüchtigten Paare der Aufenthalt in Spanien nicht gestattet wurde; die Ungewissheit, wohin sie sich begeben sollten, und nicht Widerrechtlichkeit bei die Veranlassung zur Verlängerung ihres Aufenthalts am Bord der Fregatte „Ville Madrid“ gewesen. Schließlich versichern beide die Königin ihrer unveränderlichen Treue und Unabhängigkeit.

Lissabon. 19. August. Das „L. B. f. R.“ meldet: Durch einen Comitéschluß der Cortes sind die beiden an englische Compagnien ertheilten Concessions zur Anlegung unterseeischer Telegraphenlinien widerufen worden.

Bern. 18. August. Die telegraphisch verbreitete offizielle Mitteilung des „Bund“ lautet: „Auf die Mitteilung eines diplomatischen Agenten der Eidgenossenschaft, daß es schon mehrmals über die Zeitungsnachrichten, infolge von Frankreich beim Bundesrat gehörter Schritte, betreffend die Errichtung und Erhaltung der Siedlungsweise von Siedlern im Österreichischen Jägerland, und endlich durch Einrichtung einer Kasse, die den Gemeinden und in einzelnen außerordentlichen Fällen auch dem Departemente Verhandlung bis 200 Millionen Krass zu gewähren bestimmt ist. Die Aufzahlung muß in 30 Annuitäten von 4 Proc. erfolgen, welche gleichzeitig zur Vollendung der österreichischen Weinberge bestimmt sind. Der Konsul des Ministeriums hat den Antrag, bei den Beratungen der Generalkabinete über die Subventionen als Unterlage zu dienen, und hebt in weiteren Bedenken davor, daß das Gesetz vom 11. Juli v. J. schließlich die Höchstzeit seines Staates im Auge hat und die männlichen Persönlichkeiten, als sie selbst seien, und Spülzällen zuwiderseien, an denen sie keine Schuld trügen. Sie beschweren sich, nicht wie andere Bürger Spaniens behandelt werden zu sein, welche so lange sie die Gesetze des Landes beobachten, nicht ausgewiesen werden dürfen. Der Herzog und die Herzogin erklären, daß die Urkunden des in Spanien herrschenden allgemeinen Wohlbehagens ganz andern, und zwar höher gestellten Persönlichkeiten, als sie selbst seien, und Spülzällen zuwiderseien, an denen sie keine Schuld trügen. Sie beschweren sich über die Intrigen der spanischen Regierung, welche es durch Umtriebe dahin brachte, daß dem verbannten berüchtigten Paare der Aufenthalt in Spanien nicht gestattet wurde; die Ungewissheit, wohin sie sich begeben sollten, und nicht Widerrechtlichkeit bei die Veranlassung zur Verlängerung ihres Aufenthalts am Bord der Fregatte „Ville Madrid“ gewesen. Schließlich versichern beide die Königin ihrer unveränderlichen Treue und Unabhängigkeit.

Lissabon. 19. August. Das „L. B. f. R.“ meldet:

Durch einen Comitéschluß der Cortes sind die beiden an englische Compagnien ertheilten Concessions zur Anlegung unterseeischer Telegraphenlinien widerufen worden.

Boden. 20. August. (Tel.) Man berichtet, daß die Rücksicht des Hofes nach Madrid am 27. August erfolgen werde. — Die Journalen bestätigen jetzt die früher demokratische Nachricht von dem Austritt des Admirals Mendez Nuñez (Commandanten des „Pacifique“-Schiffes) aus dem Königl. Dienste.

Der Königlich erwähnte Protest des Herzogs und der Herzogin v. Montpensier, der jetzt in seinem Wortlaut vorliegt, weist jede Annahme zurück, daß die Zahl der des Hofes nach Madrid am 27. August erfolgen werde. — Die Journalen bestätigen jetzt die früher demokratische Nachricht von dem Austritt des Admirals Mendez Nuñez (Commandanten des „Pacifique“-Schiffes) aus dem Königl. Dienste.

Der Vorsitzende des Comité schreibt: „Auf die Mitteilung des Herzogs und der Herzogin bestätigt, daß die Rücksicht des Hofes nach Madrid am 27. August erfolgen werde. — Die Journalen bestätigen jetzt die früher demokratische Nachricht von dem Austritt des Admirals Mendez Nuñez (Commandanten des „Pacifique“-Schiffes) aus dem Königl. Dienste.“

Der Vorsitzende des Comité schreibt: „Auf die Mitteilung des Herzogs und der Herzogin bestätigt, daß die Rücksicht des Hofes nach Madrid am 27. August erfolgen werde. — Die Journalen bestätigen jetzt die früher demokratische Nachricht von dem Austritt des Admirals Mendez Nuñez (Commandanten des „Pacifique“-Schiffes) aus dem Königl. Dienste.“

Der Vorsitzende des Comité schreibt: „Auf die Mitteilung des Herzogs und der Herzogin bestätigt, daß die Rücksicht des Hofes nach Madrid am 27. August erfolgen werde. — Die Journalen bestätigen jetzt die früher demokratische Nachricht von dem Austritt des Admirals Mendez Nuñez (Commandanten des „Pacifique“-Schiffes) aus dem Königl. Dienste.“

Der Vorsitzende des Comité schreibt: „Auf die Mitteilung des Herzogs und der Herzogin bestätigt, daß die Rücksicht des Hofes nach Madrid am 27. August erfolgen werde. — Die Journalen bestätigen jetzt die früher demokratische Nachricht von dem Austritt des Admirals Mendez Nuñez (Commandanten des „Pacifique“-Schiffes) aus dem Königl. Dienste.“

Der Vorsitzende des Comité schreibt: „Auf die Mitteilung des Herzogs und der Herzogin bestätigt, daß die Rücksicht des Hofes nach Madrid am 27. August erfolgen werde. — Die Journalen bestätigen jetzt die früher demokratische Nachricht von dem Austritt des Admirals Mendez Nuñez (Commandanten des „Pacifique“-Schiffes) aus dem Königl. Dienste.“

Der Vorsitzende des Comité schreibt: „Auf die Mitteilung des Herzogs und der Herzogin bestätigt, daß die Rücksicht des Hofes nach Madrid am 27. August erfolgen werde. — Die Journalen bestätigen jetzt die früher demokratische Nachricht von dem Austritt des Admirals Mendez Nuñez (Commandanten des „Pacifique“-Schiffes) aus dem Königl. Dienste.“

Der Vorsitzende des Comité schreibt: „Auf die Mitteilung des Herzogs und der Herzogin bestätigt, daß die Rücksicht des Hofes nach Madrid am 27. August erfolgen werde. — Die Journalen bestätigen jetzt die früher demokratische Nachricht von dem Austritt des Admirals Mendez Nuñez (Commandanten des „Pacifique“-Schiffes) aus dem Königl. Dienste.“

Der Vorsitzende des Comité schreibt: „Auf die Mitteilung des Herzogs und der Herzogin bestätigt, daß die Rücksicht des Hofes nach Madrid am 27. August erfolgen werde. — Die Journalen bestätigen jetzt die früher demokratische Nachricht von dem Austritt des Admirals Mendez Nuñez (Commandanten des „Pacifique“-Schiffes) aus dem Königl. Dienste.“

Der Vorsitzende des Comité schreibt: „Auf die Mitteilung des Herzogs und der Herzogin bestätigt, daß die Rücksicht des Hofes nach Madrid am 27. August erfolgen werde. — Die Journalen bestätigen jetzt die früher demokratische Nachricht von dem Austritt des Admirals Mendez Nuñez (Commandanten des „Pacifique“-Schiffes) aus dem Königl. Dienste.“

Der Vorsitzende des Comité schreibt: „Auf die Mitteilung des Herzogs und der Herzogin bestätigt, daß die Rücksicht des Hofes nach Madrid am 27. August erfolgen werde. — Die Journalen bestätigen jetzt die früher demokratische Nachricht von dem Austritt des Admirals Mendez Nuñez (Commandanten des „Pacifique“-Schiffes) aus dem Königl. Dienste.“

Der Vorsitzende des Comité schreibt: „Auf die Mitteilung des Herzogs und der Herzogin bestätigt, daß die Rücksicht des Hofes nach Madrid am 27. August erfolgen werde. — Die Journalen bestätigen jetzt die früher demokratische Nachricht von dem Austritt des Admirals Mendez Nuñez (Commandanten des „Pacifique“-Schiffes) aus dem Königl. Dienste.“

Der Vorsitzende des Comité schreibt: „Auf die Mitteilung des Herzogs und der Herzogin bestätigt, daß die Rücksicht des Hofes nach Madrid am 27. August erfolgen werde. — Die Journalen bestätigen jetzt die früher demokratische Nachricht von dem Austritt des Admirals Mendez Nuñez (Commandanten des „Pacifique“-Schiffes) aus dem Königl. Dienste.“

Der Vorsitzende des Comité schreibt: „Auf die Mitteilung des Herzogs und der Herzogin bestätigt, daß die Rücksicht des Hofes nach Madrid am 27. August erfolgen werde. — Die Journalen bestätigen jetzt die früher demokratische Nachricht von dem Austritt des Admirals Mendez Nuñez (Commandanten des „Pacifique“-Schiffes) aus dem Königl. Dienste.“

Der Vorsitzende des Comité schreibt: „Auf die Mitteilung des Herzogs und der Herzogin bestätigt, daß die Rücksicht des Hofes nach Madrid am 27. August erfolgen werde. — Die Journalen bestätigen jetzt die früher demokratische Nachricht von dem Austritt des Admirals Mendez Nuñez (Commandanten des „Pacifique“-Schiffes) aus dem Königl. Dienste.“

Der Vorsitzende des Comité schreibt: „Auf die Mitteilung des Herzogs und der Herzogin bestätigt, daß die Rücksicht des Hofes nach Madrid am 27. August erfolgen werde. — Die Journalen bestätigen jetzt die früher demokratische Nachricht von dem Austritt des Admirals Mendez Nuñez (Commandanten des „Pacifique“-Schiffes) aus dem Königl. Dienste.“

Der Vorsitzende des Comité schreibt: „Auf die Mitteilung des Herzogs und der Herzogin bestätigt, daß die Rücksicht des Hofes nach Madrid am 27. August erfolgen werde. — Die Journalen bestätigen jetzt die früher demokratische Nachricht von dem Austritt des Admirals Mendez Nuñez (Commandanten des „Pacifique“-Schiffes) aus dem Königl. Dienste.“

Der Vorsitzende des Comité schreibt: „Auf die Mitteilung des Herzogs und der Herzogin bestätigt, daß die Rücksicht des Hofes nach Madrid am 27. August erfolgen werde. — Die Journalen bestätigen jetzt die früher demokratische Nachricht von dem Austritt des Admirals Mendez Nuñez (Commandanten des „Pacifique“-Schiffes) aus dem Königl. Dienste.“

Der Vorsitzende des Comité schreibt: „Auf die Mitteilung des Herzogs und der Herzogin bestätigt, daß die Rücksicht des Hofes nach Madrid am 27. August erfolgen werde. — Die Journalen bestätigen jetzt die früher demokratische Nachricht von dem Austritt des Admirals Mendez Nuñez (Commandanten des „Pacifique“-Schiffes) aus dem Königl. Dienste.“

Der Vorsitzende des Comité schreibt: „Auf die Mitteilung des Herzogs und der Herzogin bestätigt, daß die Rücksicht des Hofes nach Madrid am 27. August erfolgen werde. — Die Journalen bestätigen jetzt die früher demokratische Nachricht von dem Austritt des Admirals Mendez Nuñez (Commandanten des „Pacifique“-Schiffes) aus dem Königl. Dienste.“

Der Vorsitzende des Comité schreibt: „Auf die Mitteilung des Herzogs und der Herzogin bestätigt, daß die Rücksicht des Hofes nach Madrid am 27. August erfolgen werde. — Die Journalen bestätigen jetzt die früher demokratische Nachricht von dem Austritt des Admirals Mendez Nuñez (Commandanten des „Pacifique“-Schiffes) aus dem Königl. Dienste.“

Der Vorsitzende des Comité schreibt: „Auf die Mitteilung des Herzogs und der Herzogin bestätigt, daß die Rücksicht des Hofes nach Madrid am 27. August erfolgen werde. — Die Journalen bestätigen jetzt die früher demokratische Nachricht von dem Austritt des Admirals Mendez Nuñez (Commandanten des „Pacifique“-Schiffes) aus dem Königl. Dienste.“

Der Vorsitzende des Comité schreibt: „Auf die Mitteilung des Herzogs und der Herzogin bestätigt, daß die Rücksicht des Hofes nach Madrid am 27. August erfolgen werde. — Die Journalen bestätigen jetzt die früher demokratische Nachricht von dem Austritt des Admirals Mendez Nuñez (Commandanten des „Pacifique“-Schiffes) aus dem Königl. Dienste.“

Der Vorsitzende des Comité schreibt: „Auf die Mitteilung des Herzogs und der Herzogin bestätigt, daß die Rücksicht des Hofes nach Madrid am 27. August erfolgen werde. — Die Journalen bestätigen jetzt die früher demokratische Nachricht von dem Austritt des Admirals Mendez Nuñez (Commandanten des „Pacifique“-Schiffes) aus dem Königl. Dienste.“

Der Vorsitzende des Comité schreibt: „Auf die Mitteilung des Herzogs und der Herzogin bestätigt, daß die Rücksicht des Hofes nach Madrid am 27. August erfolgen werde. — Die Journalen bestätigen jetzt die früher demokratische Nachricht von dem Austritt des Admirals Mendez Nuñez (Commandanten des „Pacifique“-Schiffes) aus dem Königl. Dienste.“

Der Vorsitzende des Comité schreibt: „Auf die Mitteilung des Herzogs und der Herzogin bestätigt, daß die Rücksicht des Hofes nach Madrid am 27. August erfolgen werde. — Die Journalen bestätigen jetzt die früher demokratische Nachricht von dem Austritt des Admirals Mendez Nuñez (Commandanten des „Pacifique“-Schiffes) aus dem Königl. Dienste.“

Der Vorsitzende des Comité schreibt: „Auf die Mitteilung des Herzogs und der Herzogin bestätigt, daß die Rücksicht des Hofes nach Madrid am 27. August erfolgen werde. — Die Journalen bestätigen jetzt die früher demokratische Nachricht von dem Austritt des Admirals Mendez Nuñez (Commandanten des „Pacifique“-Schiffes) aus dem Königl. Dienste.“

Der Vorsitzende des Comité schreibt: „Auf die Mitteilung des Herzogs und der Herzogin bestätigt, daß die Rücksicht des Hofes nach Madrid am 27. August erfolgen werde. — Die Journalen bestätigen jetzt die früher demokratische Nachricht von dem Austritt des Admirals Mendez Nuñez (Commandanten des „Pac

